

Daniel Enkaoua



Daniel Enkaoua

En Face

GALERIE KOCH
s e i t 1 9 5 5

Königstraße 50 · 30175 Hannover
T +49 511 34 20 06 · F +49 511 388 03 60
info@galeriekoch.de · www.galeriekoch.de

27. September - 28. Oktober 2017

En Face

Daniel Enkaoua, geboren 1962 und aufgewachsen in Frankreich in einer orthodoxen jüdischen Familie, im Alter von 19 Jahren emigriert nach Israel, wo er zunächst den Talmud, dann bildende Kunst studierte, lebte in den ersten Jahren seiner Tätigkeit als Künstler in Jerusalem. Heute residiert er, seit 2004, mit seiner Familie in Barcelona. In seinem malerischen Schaffen dominieren seit dem Beginn der Arbeit einige wenige, zentrale Themen; neben den Porträts seiner Frau und Kinder sind dies Selbstporträts, Stilleben von Dingen, Pflanzen und Gemüsen sowie weit überblickte Landschaften, die immer wieder in neuen Formulierungen malerisch angegangen werden. Bemerkenswert ist die große Insistenz auf diesen persönlichen, privat fundierten Themen, die sich seit nunmehr dreißig Jahren völlig aus der unmittelbaren Umgebung des Künstlers, dem Atelier, der Familie und dem eigenen Blick auf die Welt speisen. Eine große Ruhe ist spürbar in diesem Universum des Künstlers. Im Atelier präsentieren sich uns Dinge und Menschen in direkter, unspektakulärer Ansicht; und in den Blicken auf die Außenwelt sind Enkaouas frühe Bilder unserer Städte längst dem weiten Blick über fast leere Landschaften gewichen.

Personen

In diesen Bildern treten uns die Mitglieder der Familie entgegen: Sarah, die Frau und Mutter, die Töchter Yam und Aure, die Söhne Liel und Natan, und auch der Künstler selbst zeigt sich uns in einem seiner Selbstbildnisse. Enkaoua nutzt in seinen Bildnissen die gesamte Typologie des Porträts vom Kopfstück bis hin zur Ganzfigur; ihm sind all diese möglichen Ansichten der menschlichen Figur als wiederentdeckte und

revitalisierte Möglichkeit intensiver Personendarstellung zur Hand.

Die große Intensität dieser Bildnisse entsteht etwa durch die Nahsicht in der Präsentation, wie da, wo in „Sarah, la lumière en face“ die Figur, auf die Büste reduziert, uns in direktem Blick aus dem Bilde gegenüber steht. Für uns als Betrachter ist solche direkte Nähe, mit diesem uns ansprechenden Blick aus dem Bild eine direkte Aufforderung zum visuellen Kontakt, zum Beginn eines Dialoges. Noch intimer wird die Nähe zur Dargestellten in dem auf gesenkten Kopf und stützende Hand reduzierten Bildnis der „Sarah accoudée“, die uns in sprechender Pose von unten her anschaut. In solcher Nahsicht werden nicht nur Emotionen unausweichbar nah für die Betrachter, sondern auch der unmittelbare, fast private Kontakt des Künstlers zur Porträtierten wird hier zu unserem Maßstab in der Betrachtung der Person.

Es sind die Bildnisse der Kinder, die in dieser Ausstellung über das einzelne Werk hinaus von Enkaouas Konzept der historischen Nachverfolgung sprechen. Der Lebensweg in Bildnissen aus verschiedenen Jahren wird uns schon an wenigen Beispielen deutlich, etwa in den Schritten von „Aure en robe orange“ (2015), die uns die Tochter als stehende Ganzfigur präsentiert, bis hin zu „Aure de face en bleu“ (2016–17), in der das Mädchen wiederum in Ganzfigur erscheint, fast auf dem unteren Bildrand aufstehend. Solche Parallelen in der Darstellung, wie wir sie hier in der Auswahl des Bildnistypus erleben, halten in lakonischer Form die Entwicklung der dargestellten Figur in der Zeit fest, geben uns dabei die Möglichkeit

des vergleichenden Sehens, der Nachverfolgung einer Entwicklung.

„En face“: schon der Titel der Ausstellung macht deutlich, dass die Positionierung der Figur, die Darstellung in Vorderansicht und damit auch die direkte Konfrontation mit dem Betrachter Absicht und Konzept des Künstlers ist. Nur gelegentlich weicht eines der Bildnisse von dieser strengen Setzung ab, offeriert mehr von der Räumlichkeit eines dargestellten Kopfes, wenn in „Aure en blanc“ die Figur im Halbprofil nach links erscheint und der Blick nicht mehr direkt aus dem Bild auf den Betrachter zielt. Die gesamte Variationsbreite des Porträts ist bei diesen Darstellungen der Familienmitglieder stark reduziert; wir, die Betrachter, gewinnen durch die Wiederholungen der Posen Ruhe und Intimität, geraten in eine Abfolge von Zeit und Entwicklung der Figuren, die uns über deren ruhige Darstellung hinaus einbezieht in ein auch emotionales Kontinuum. Nähe zu den Personen stellt sich ein, die uns da so offen und ungeschützt entgegentreten.

Auch das immer wiederkehrende Motiv des Stehens, gelegentlich des Sitzens konstituiert eine Besonderheit der Personendarstellung; erscheinen doch die weitaus meisten Figuren folgerichtig in Hochformaten. Außer in den Nahansichten der Menschen sind die vertikalen Formate dominant. Enkaoua setzt und stellt seine Porträtierten ins Atelier, vor eine neutrale Wand, und gibt ihnen im Bild genau jenen Raum in der Darstellung, den sie selbst durch ihre Körperlichkeit einnehmen. Es gibt keine weiteren Indizien für eine Räumlichkeit der Szene. Zumeist sehen wir die Dargestellten vor der diffusen Fläche der Wand des Ateliers, die nur

gelegentlich in der Farbigkeit moduliert wird. Lediglich in der Darstellung der Ganzfiguren, die auf einem dunklen Boden stehen, der etwa in Kniehöhe der Figur in eine helle, diffuse Wandgestaltung übergeht, ist auch kompositorisch der Bildraum weiter gefasst.

Zur Körperlichkeit der Figuren verhilft das Licht, das in der Mehrzahl der Darstellungen von links ins Bild einfällt und die Volumina der Figuren mit hellen Höhungen auf einzelnen Körperpartien und den daraus resultierenden Schattenbildungen entstehen lässt. Solch sanfte Beleuchtung von der Seite evoziert die Situation im Atelier, verstärkt noch den Eindruck von Ruhe und Entspannung, der den meisten dieser Bilder zu Eigen ist. Der Künstler arbeitet bei seinen Porträts vor dem Modell, baut seine Bilder im Arbeiten mit Pinsel, Palette oder Fingern aus einer Vielzahl einzelner Farbsetzungen auf. Die Dauer des Arbeitens am Bild, gelegentlich über Jahre, ist den Farbschichten und Überlagerungen auf den Gemälden abzulesen.

Höchst private Sichten schließlich in einem weniger häufigen Typus des Porträts, der Büste der liegenden Figur. In „Portrait de Natan au sol“ geht der Blick von oben auf den ruhenden Knaben, auch das Licht fällt von oben auf ihn. Das Gefühl von Verletzbarkeit und Schutzbedürfnis, das von einer solchen Szene ausgeht, ist unübersehbar. Der Künstler zeigt seine Nähe zu seinem Kind, das auch sein Modell ist, schon in der gewählten Pose, die unseren Blick auf den jungen Dargestellten ebenfalls determiniert und Zurückhaltung angesichts solcher Intimität provoziert. Solche Nähe zur Figur gibt der Künstler jedoch immer wieder vor. Etwa dadurch, dass so viele seiner Personen uns mit leicht

geöffnetem Munde anblicken, so ein Maß an Nähe und Offenheit offerieren, wie es in der Kunst selten und erst seit Rembrandts „Selbstbildnis mit offenem Mund“ von 1630 bekannt ist.

Bleibt das Autoportrait als Königsdisziplin des Bildnisses, als Medium der Selbstbefragung des Künstlers. Im Jahr 2000 vollendete Enkaoua ein Selbstbildnis im Atelier mit dem Titel „Personne“, der mit der Doppeldeutigkeit des Wortes spielt. „Person“ kann das heißen, aber auch „Niemand“; in jedem Fall erschien da bereits eine Distanz zu aller heroisierenden oder zelebrierenden Selbstdarstellung, wie wir sie aus der Kunstgeschichte seit der Renaissance kennen. Auch im „Autoportrait au tee-shirt vert“ aus diesem Jahr, als kleinformatige Büste im Halbprofil angelegt, zeigt sich uns kein Malerfürst, sondern ein eher scheuer, distanziert Blickender, einer, der schaut, während er sein eigenes Bildnis aus der Farbe heraus entstehen lässt.

Dinge

Mauer und Tisch sind zwei Elemente, die den Ort der großen, querformatigen Stilleben in Enkaouas Œuvre formieren. In „Les deux laitues vues de face“ (2013) liegen die beiden Salatköpfe, mit der Unterseite voran, auf dem dunklen Tischtuch vor einer neutralen Wand. Die Beleuchtung von vorn links lässt das Weiß und Grün der Gemüse, vor dem dunklen Fond der Tischdecke und ihrer eigenen Schatten, in heller Intensität erscheinen. Unser hoher Blickpunkt gibt uns die Aufsicht auf den Tisch, präsentiert die Salate als raumgreifende, körperliche Elemente. Ähnlich

aufsichtig, den Raumaufbau jedoch durch dunkle und helle Fonds nur andeutend, führt „Le seau, la marmite et la bonbonne de gaz“ (2014-15) seine drei Akteure vor. Eimer, Topf und Gaskartusche erschaffen einen Dreiklang kühler Farbigkeit, verbunden durch das Beleuchtungslicht und die Schatten ihrer selbst. Blau und Silber dominieren die Gegenstände. Ihre lakonische Reihung spielt auf die stillen Präsentationen von Gläsern und Flaschen an, wie sie Morandi in seinen Arbeiten exerzierte. Und nur in der Ordnung der Dinge im Bild ist in den Stilleben Enkaouas die Anwesenheit des Menschen erahnbar.

In einer ganzen Reihe von klein- und mittelformatigen Gemälden hat Daniel Enkaoua Früchten und Gemüsen bildliche Denkmäler gesetzt: Tomaten, Salat, Mangold, Zwiebeln, Rosinen, Quitten, Kürbisse, Wassermelonen. Vielfach besetzen sie fast das gesamte Bildformat, sprengen zudem mit ihrer intensiven Farbigkeit den eher gedeckten Farbkanon der Bildwelt des Malers. In den schmalen Querformaten von Mangold und Zwiebellauch („Les grandes blettes“, „Les oignons violets“) oder den bergartigen Erhebungen von „Les deux tomates“ evozieren die Dinge und ihre Einbettung in das malerische allover Anklänge an die Landschafts- und Gebirgsansichten außerhalb von Barcelona, wie sie zur gleichen Zeit entstehen.

Landschaften

„The outside is living in my painting (Das Außen lebt in meiner Malerei)“, hat der Maler zu seinen Landschaften geäußert. Das liest sich wohl auch im Gegensatz zu jenen Arbeiten, die das Innen, die Menschen und die

Dinge im Atelier behandeln. Der Transfer vom Außen ins Innen, in das Atelier, gelingt in jener Arbeit im Bildnerischen, die das Erlebnis des Außen, die Blicke über die Landschaft, die Atmosphäre des weiten Sehens in der Arbeit am Bild umsetzt. Früh schon hat der Maler die kargen Landschaften der Wüsten in Israel gestaltet, sie nicht abgemalt, sondern erlebt und gesehen und dann, zurück im Innen des Kunstraums Atelier, gestaltet. In der Arbeit in der katalanischen Landschaft hat sich die Landschaftsmalerei des Künstlers nachhaltig verändert. Von hohen Blickpunkt aus schauen wir in diesen Bildern über ein Land, das sich weit in der Breite erstreckt, mit nur wenigen gelegentlichen farbigen Unterbrechungen. Details werden hier verweigert, verschwinden im Dunst der Ferne. Der niedrige Horizont trennt Erde und Himmel, atmosphärische Übergänge in dunstiger Farbigkeit lassen aber Entfernungen und Details im Ungefähren. Durch unseren hohen Augpunkt verlieren wir die topographische Übersicht über das Gelände, schauen aber in einen hohen Himmel, währen die Erde vor uns sich in Farben auflöst. Und nirgends in diesen Landschaften finden sich Menschen.

Auch die kleinen Querformate der Landschaften sind große Bilder. Sie ziehen uns in die Weite, die der Künstler in ihnen erschaffen hat. Ein Naturerlebnis scheint dem zugrunde zu liegen, das mit den transzendierenden Erfahrungen der Romantik zu tun hat, mit einer metaphysischen Anschauung des Gesehenen und Gestalteten. Ein Hinweis auf die Malerei von Balthus kam schon 2003 vom Künstler selbst „für das, was er über die Malerei hinaus tut, für das, was das Werk umfasst, für seine Art, Atmosphäre zu erschaffen, dafür, dass er der Imagination die Führung überlässt.

(...for what he does beyond painting, for what the work radiates, for his way of creating atmosphere, of letting imagination be the guide.)“

Abstraktion ist jedoch nicht die Absicht des Malers, eher schon das Atmosphärische der weiten Landschaft in subjektiver, malerischer Behandlung. Zu sehr sind diese Landschaften auch an genaue Regionen durch die Titel gebunden, als dass sie freie Abstraktionen von Erlebtem sein könnten, und zudem – wie „Le paysage vert“ oder „La vallée de Martorell“ – jeweils über längere Zeiträume, ja mehrere Jahre entstanden.

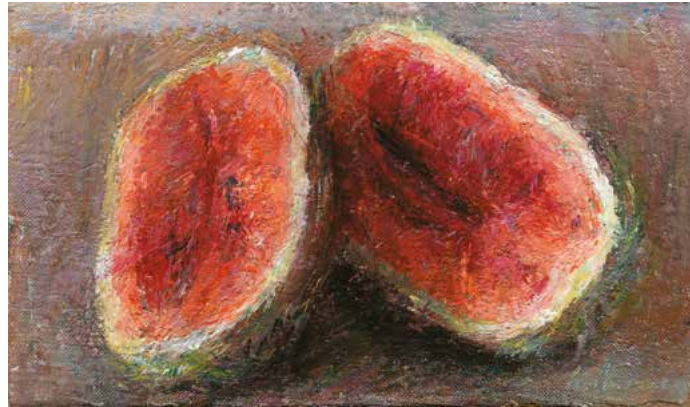
„It is very important to create, not to give up („Es ist sehr wichtig, zu erschaffen, nicht aufzugeben)“. Ein Credo des Künstlers, ausgesprochen schon im Jahr 2003 vor dem Fortgang aus Jerusalem, macht deutlich, dass die eigentliche Arbeit des Malers die Erschaffung der Welt, der Dinge ist, nicht deren einfache Abschilderung.

Ulrich Krempel

- 1 **Aure en rouge assise**
Öl auf Leinwand, 2015-2016
146 x 114 cm

Ausstellung
Muntanya Humana, Daniel Enkaoua,
Museu de Montserrat, Juni – Okt. 2016,
Kat. Abb. S. 6





2 **La pastèque coupée**
Öl auf Leinwand auf Holz, 2012
19 x 32,3 cm

Literatur
Daniel Enkaoua, Works, Ediciones Polígrafa,
Barcelona 2015, Abb. S. 73



3 **Les deux tomates**
Öl auf Leinwand auf Holz, 2015
13,2 x 29,7 cm

- 4 **Yam, treize ans**
Öl auf Leinwand, 2010-2011
207 x 130,2 cm

Literatur
Daniel Enkaoua, Works, Ediciones Polígrafa,
Barcelona 2015, Abb. S. 51



- 5 **Horizon**
Öl auf Leinwand auf Holz, 2013
30 x 54,4 cm



6 **Natan et la capuche**
Öl auf Leinwand, 2017
100,5 x 100,4 cm





7 Sarah, la lumière en face
Öl auf Leinwand auf Holz, 2016
29,4 x 27,2 cm



8 **Deux coings**
 Öl auf Leinwand auf Holz, 2012
 20,2 x 26,8 cm

Literatur
 Daniel Enkaoua, Works, Ediciones Polígrafa,
 Barcelona 2015, Abb. S. 40



9 **Liel en jaune**
 Öl auf Leinwand auf Holz, 2015-2016
 26,4 x 25 cm



10 **Portrait de Natan en horizontal**
 Öl auf Leinwand auf Holz, 2015-2016
 20,1 x 24,1 cm

Ausstellung
 Muntanya Humana, Daniel Enkaoua,
 Museu de Montserrat, Juni – Okt. 2016,
 Kat. Abb. S. 11



11 **Sarah accoudée**
 Öl auf Leinwand auf Holz, 2016
 20 x 20 cm

12 **La citrouille pourrie**
Öl auf Leinwand auf Holz, 2016
60,1 x 62 cm



13 **Portrait de Natan au sol**
Öl auf Leinwand auf Holz, 2015-2016
60 x 65 cm





14 Les grandes blettes
Öl auf Leinwand, 2017
81 x 116 cm



15 **Laitues chinoises**
Öl auf Leinwand auf Holz, 2015
35,5 x 59 cm



16 **Deux laitues**
Öl auf Leinwand auf Holz, 2015
17,5 x 27 cm

17 **La vallée de Martorell**
Öl auf Leinwand, 2012-2014
114 x 146,5 cm

Literatur

Daniel Enkaoua, Works, Ediciones Polígrafa,
Barcelona 2015, Abb. S. 85

Ausstellung

Daniel Enkaoua, Facing Spaces and Landscapes,
Saarländisches Künstlerhaus, Saarbrücken,
Juli – Sept. 2015, Abb. S. 9





18 Le seau, la marmite et la bonbonne de gaz
Öl auf Leinwand, 2014-2015
114 x 162 cm

19 **Aure de face en bleu**
Öl auf Leinwand, 2016-2017
180 x 150 cm





20 **Trois piments entremêlés**
Öl auf Leinwand auf Holz, 2016
12,5 x 20,1 cm



21 **Aure, les cheveux couvrants les épaules**
Öl auf Leinwand auf Holz, 2015
29 x 24,7 cm



22 **Aure en robe orange**
Öl auf Leinwand auf Holz, 2015
50 x 29,5 cm

Ausstellung
Corner 2017,
Sophienholm Museum,
Januar - Feb. 2017

23 **Le paysage vert**
Öl auf Leinwand, 2010-2011
113,2 x 131 cm

Literatur

Daniel Enkaoua, Works, Ediciones Polígrafa,
Barcelona 2015, Abb. S. 146

Ausstellung

Daniel Enkaoua, Facing Spaces and Landscapes,
Saarländisches Künstlerhaus, Saarbrücken,
Juli – Sept. 2015, Abb. S. 33





24 **Autoportrait au tee-shirt vert**
 Öl auf Leinwand auf Holz, 2017
 20,5 x 18 cm



25 **Liel en capuche verte**
 Öl auf Leinwand auf Holz, 2017
 35,2 x 33,3 cm



26 **Aure en blanc**
Öl auf Leinwand auf Holz, 2016-2017
33 x 32,6 cm



27 **Les gros raisins**
 Öl auf Leinwand auf Holz, 2015
 20,9 x 35,5 cm



28 **Deux citrouilles**
 Öl auf Leinwand auf Holz, 2016
 13,3 x 24,5 cm



29 **La citrouille bancale**
 Öl auf Leinwand auf Holz, 2016
 15 x 17,3 cm



30 **L'Anoia**
Öl auf Leinwand, 2013-2014
46 x 130 cm

Literatur
Daniel Enkaoua, Works, Ediciones Polígrafa,
Barcelona 2015, Abb. S. 13

31 **Natan en imperméable foncé**
Öl auf Leinwand, 2016-2017
113 x 91 cm



32 **Les deux laitues vues de face**
Öl auf Leinwand, 2013
130,4 x 150,5 cm

Literatur

Daniel Enkaoua, Works, Ediciones Polígrafa,
Barcelona 2015, Abb. S. 40

Ausstellung

Daniel Enkaoua, Facing Spaces and Landscapes,
Saarländisches Künstlerhaus, Saarbrücken,
Juli – Sept. 2015, Abb. S. 13





Biografische Daten
(Auswahl)

1962
geboren in Meaux, Seine et Marne,
Frankreich, FR

1982
Übersiedlung nach Jerusalem, IL,
Studium des Talmuds

1984-1989
Studium am Avni Institute of Art and
Design, Tel Aviv, IL

1989
Rückkehr nach Jerusalem, IL

2004
Übersiedlung nach Barcelona, ES

Daniel Enkaoua ist mit Sarah verheiratet
und hat vier Kinder.
Er lebt und arbeitet in Barcelona, ES

Auszeichnungen

2010
BP Portrait Award 2010, National
Portrait Gallery, London, UK: 3. Preis der
Kategorie The Visitor’s Choise

2004
Prix Société des Bains de Mer,
Monte Carlo, Monaco

Einzelausstellungen
(Auswahl)

2016
Daniel Enkaoua, Human Mountain,
Montserrat Museum, Montserrat, ES

2015
Daniel Enkaoua, Facing Spaces and
Landscapes, Saarländisches Künstlerhaus,
Saarbrücken, DE
Daniel Enkaoua, Peintures, De Queeste
Art, Abele, BE
Daniel Enkaoua, Esther Verhaeghe Art
Concept, Brüssel, BE
Daniel Enkaoua, From an Other’s
Perspective, Litvak Gallery, Tel Aviv, IL

2014
Daniel Enkaoua, Zeichnungen, De Queeste
Art, Abele, BE

2013
Daniel Enkaoua, Esther Verhaeghe Art
Concepts, Brüssel, BE

2012
Croire - créer, Can Framis Museum -
Fundació Vila Casas, Barcelona, ES

2011
Daniel Enkaoua, Galerie Susanne Albrecht,
Berlin, DE

2010
Daniel Enkaoua, Galerie Mokum,
Amsterdam, NL

2009
Daniel Enkaoua, New Paintings,
Marlborough Fine Art, London, UK

2008
Daniel Enkaoua, Neue Bilder, Galerie
Susanne Albrecht, München, DE

2007
Daniel Enkaoua, New Paintings,
Marlborough Fine Art, London, UK

2006
Daniel Enkaoua, Malerei, Galerie Susanne
Albrecht, München, DE

2005
Daniel Enkaoua, Galerie Mokum,
Amsterdam, NL

2003/04
Daniel Enkaoua, Portrait, Landscapes and
Still Lifes, Marlborough Gallery Inc, New
York, US

1998
Daniel Enkaoua, Golconda Fine Art, Tel
Aviv, IL

1996
Daniel Enkaoua, Marlborough Fine Art,
London, UK

Öffentliche und private Sammlungen

Bindella Collection, Zürich, CH
Can Framis Museum - Fundació Vila
Casas, Barcelona, ES
Draiflessen Collection, Mettingen, DE
Eileen S. Kaminsky Family Foundation
(ESKFF), New York, US
Novartis AG, Basel, CH
Röling Collection, NL
Saarländisches Künstlerhaus,
Saarbrücken, DE
The Doron Sebbag Art Collection,
Tel Aviv, IL
The Vera, Silvia and Arturo Schwarz
Collection of Israeli Art, The Israel
Museum, Jerusalem, IL
Wiener Museum of Decorative Arts
(WMODA), Dania Beach, Florida, US
Zabludowicz Collection, London, UK
Montserrat Museum, Montserrat, ES

Zur vollständigen Biografie sowie weiteren
Informationen über den Künstler:
danielenkaoua.com & galeriekoch.de



Impressum

Der Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung
Daniel Enkaoua: En Face
27. September - 28. Oktober 2017

Alle Werke sind verkäuflich.
Preise auf Anfrage.

Alle Arbeiten sind signiert, datiert und betitelt.
Maßangaben: Höhe vor Breite in cm

Alle Zitate des Künstlers in: Daniel Enkoua,
Portraits, Landscapes & Still Lives, Marlborough
Gallery New York 2003, o.S.

Katalogbearbeitung: Galerie Koch, Hannover
Gesamtherstellung: Comgrafic, Barcelona
Fotografie: Gasull Fotografia, Barcelona
Fotografie: Roland Schmidt, Hannover
Copyright: Galerie Koch, Daniel Enkaoua, Ulrich Krempel,
Gasull Fotografia, Roland Schmidt

GALERIE KOCH
s e i t 1 9 5 5

Königstraße 50 · 30175 Hannover
T +49 511 34 20 06 · F +49 511 388 03 60
info@galeriekoch.de · www.galeriekoch.de

Öffnungszeiten:
Dienstag - Freitag 10 - 18 Uhr · Samstag 11 - 14 Uhr
und nach Vereinbarung